

«MIINI MEINIG»

Paris Hilton und Caruso

VON VIRGINIA STOLL



Letzten Spätherbst verkündete unsere Tochter Tina beim Mittagessen, dass es an der Zeit sei, das leer stehende Hühnerhaus mit Leben zu füllen. Bauer Hanspeter aus Wilchingen City wolle seinen Hühnerbestand reduzieren und wenn das Gute so nahe liegt, müsse man doch zugreifen. Im Eilzugstempo wurde eine grosse Wiesenfläche eingezäunt und das Hühnerhaus einer sanften Innenrenovation unterzogen. Ja, und dann hiess es Hühner auslesen. Da wir keinen Eierhandel betreiben wollen, einigten wir uns auf vier Hühner und einen Hahn. Drei weisse Junghennen hatten wir schon ausgelesen, als mein Blick auf ein gut beleibtes braunes Huhn fiel. «Uii nei», hiess es da, das sei ein altes Huhn, das keine Eier mehr lege. Doch die braune «Federtante» gefiel mir so, dass ich ihr, Ei hin oder her, einen schönen Lebensabend bei uns geschenkt habe. Bereits nach wenigen Tagen waren drei Hühner schon recht zutraulich, nur das edle Huhn mit Häubchen wollte nichts von mir wissen. Ihrem «Etepetete-Benehmen» entsprechend erhielt sie den Namen Paris Hilton. Die anderen drei Damen bekamen urchige Namen wie Rösli, Vroni und Bertha (Bertha ist übrigens die Reife). Beim Hahn hatten wir nach zwei Wochen unsere Zweifel ob es wirklich ein rechter Hahn sei (mein Mann vor allem). Sehlichst warteten wir jeden Tag auf ein Kikeriki, aber nichts kam. Doch dann, nach über drei Wochen, weckte uns frühmorgens ein so prächtiger «Güggelruf», dass er den Namen des berühmtesten Opernsängers bekam, Caruso. Nebst seiner prächtigen Stimme ist er übrigens ein absoluter Gentleman, er lässt seinen Damen immer den Vorrang beim Picken. Ja, dieses Federvieh macht uns riesig Freude und die Eier sind ultimativ die besten! Jeden Tag vier an der Zahl, denn die reife Bertha erlebt den zweiten Frühling und legt jeweils das grösste Ei, einfach herrlich. Zu guter Letzt:

Viel zu tun hat Huhn und Osterhas mit Legen im Stall und Verstecken im Gras, viel Spass beim Suchen und Essen und das «Eiertütchen» nicht vergessen.



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Paris Hilton – eine aparte Erscheinung im Hühnerhof.



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Eier von Freiland-Hühnern in herrlichen Naturfarben: Für Kundinnen sowie Kunden und ihre Liebsten gibt's 500 davon am Gründonnerstag und Ostersonntag im Schaffhauser Puuremärkt – als Dank des Schaffhauser Bauernverbandes fürs regionale und saisonale Einkaufen bei Schaffhauser Direktvermarktern.

Ein bunter Dank fürs Osternest

Nach alter Volksmär färbt der Osterhase die Ostereier. Für den Schaffhauser Puuremärkt tun dies Conny Ritter und Patrizia Schwyn – in Handarbeit und ausschliesslich mit Naturfarben.

VON SANNA BÜHRER WINIGER

«Das Auspacken ist der schönste Moment, wenn ich sehe, dass ein Ei besonders gut gelungen ist», erklärt Conny Ritter, «und auch, wenn sich die Kundinnen und Kunden im Schaffhauser Puuremärkt darüber freuen.» In ihrer Küche dampfen Töpfe mit natürlichen Färbesubstanzen vor sich hin:



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Ein spannender Moment: Gleich wird das Ei ausgepackt. Ob es gelungen ist?

etwa Blauholz für ein dunkles Blau, Cochenille für Rot, Kurkuma-Pulver für ein kräftiges Gelb. Ein «Gutsch» Essig intensiviert bei manchen Hölzern den Farbton. Damit die Eier wirklich haltbar sind, werden sie zehn Minuten gekocht und anschliessend nicht abgeschreckt. Rund 200 Eier hat die Schaffhauserin heuer so mit Kräutern, Gräsern und Blumen verziert, in «Blätze» aus neuen Strumpfwaren verpackt und gefärbt – für den Verkauf im bäuerlichen Alternativsupermarkt in der Schaffhauser Altstadt und für den Hofladen Tanner & Hoyer in Merishausen. Nicht alle Eier sind übrigens weiss. «Die braune Schalenfarbe gibt manchmal besonders schöne Effekte», ist Conny Ritter überzeugt.

Diese Meinung teilt auch Patrizia Schwyn. Auf dem Betrieb ihrer Eltern in Neuhausen hat sie heuer das Färben der Eier für den Verkauf übernommen. «Braune Eier, die klassisch mit Zwiebelschalen gefärbt werden, erhalten zum Beispiel einen schönen rötlichen Ton», sagt sie.

Auch im Verarbeitungsraum der Familie Schwyn brodelt es in den Töpfen – aber nicht in allen. «Neben verschiedenen Naturfarben wie Blau- und Gelbholz, Malvenblüten und Cochenille färbe ich auch mit Blaukabis. Dazu koche ich den Kabis aus und lege dann die gekochten Eier über Nacht in den ausgekühlten Sud. Nur zehn Minuten Kochzeit würden fürs Färben nicht reichen. So aber erhalten sie einen Blauton, wie man ihn sich wünscht.» Nutzniesser davon sind übrigens auch die Hühner, die den ausge-



BILD SANNA BÜHRER WINIGER

Conny Ritter hat einen Teil ihrer «Oster-Werkstatt» in den Garten verlegt.

kochten Kabis als besonderen Leckerbissen schätzen.

Dieses Jahr verziert Patrizia Schwyn «nur» 300 Eier für den Verkauf im Hofladen und Schaffhauser Puuremärkt. «Andere Jahre haben wir bis zu 1000 Eier gefärbt», sagt sie. «Doch nun merkt man, dass viele Leute zu Hause sind und Zeit haben, die Eier selber oder gemeinsam mit ihren Kindern zu färben. Rohe Eier waren in letzter Zeit sehr gefragt.» Wenn man die Eier selber färbe, verwerde man jedoch besser keine ganz frischen Eier, rät Patrizia Schwyn. «Eier, die etwa zwei Wochen alt sind,

lassen sich nachher viel besser schälen.» Doch ob 1000 oder 300: Schwyns setzen auf Effizienz. Die Kniestrümpfe kaufen sie im Multipack und binden darin bis zu zehn Eier mit Beutelklipps ab (s. Bild unten). Die Färbesubstanzen stecken sie ebenfalls in Strümpfe. «Das gibt weniger Rückstände, und die Farbe vereilt sich auch so sehr gut», weiss Patrizia Schwyn aus Erfahrung.

Die Richtlinien gelten auch hier

Beide Eierfärberinnen hoffen nun, dass sich Kundinnen und Kunden trotz der Corona-Krise weiterhin in den «Schaffhauser Puuremärkt» getrauen. «Der Puuremärkt arbeitet streng nach den Richtlinien des BAG. Unsere Kunden richten sich danach und halten zum Beispiel den nötigen Abstand ein. Sie sind zudem dankbar dafür, dass sie in der Stadt noch Produkte direkt vom Bauern einkaufen können. Das freut uns», sagt Conny Ritter.

Dank des Bauernverbands ans Volk

Die beiden Frauen haben zudem 500 Eier für den Schaffhauser Bauernverband (SHBV) in satten Naturfarben gefärbt. Wer heute, Gründonnerstag, und am Ostersonntag im Schaffhauser Puuremärkt einkauft, wird damit beschenkt (siehe Kästchen). «Damit möchten wir uns bei der Bevölkerung erkenntlich zeigen, dass sie regional und saisonal einkauft», erklärt Virginia Stoll, Geschäftsführerin des SHBV. «Wir schätzen diese Kundentreue sehr und bedanken uns dafür.»



BILD PATRIZIA SCHWYN

Schnell und effizient: Mit Beutelklipps fixiert Patrizia Schwyn die Blüten und Kräuter auf den Eiern. Bis zu zehn Stück in einem Kniestrumpf.

OSTERN

Ei-n bunter Dank an Sie

Als Landwirt zu arbeiten, in und mit der Natur, im freien Feld und mit den Tieren ist in dieser für viele Menschen einengenden Zeit ein grosses Privileg.

Für uns ist es zwar Alltag pur, aber diesen Frühling doch irgendwie anders. Die Menschen besinnen sich wieder der wahren Werte, hören die Vögel pfeifen, riechen die blühenden Sträucher und nehmen auf einmal wieder wahr, was es braucht, bis der Kohl, die Zwiebel, der Salat und das Rübli auf dem Marktstand liegen und das Ei, der Butterzopf mit Honig und die Grillwurst schmecken irgendwie besser.

Bewusst regional einkaufen, kochen, essen und trinken, das nenne ich Küchen-Erotik.

In diesem Sinne wünschen wir all unseren Puuremärkt-Kunden ein

genussvolles Osterfest und frohes «Eiertütchen».

Ostergabe als Dankeschön

Stellvertretend für alle Schaffhauser Bauern schenken wir am Gründonnerstag und Ostersonntag jedem Puuremärkt-Kunden (inkl. Partner/in und Kinder) ein handgefärbtes Schaffhauser Osterei von glücklichen Hühnern sowie genussvolle Rezeptideen für Saisonales.*

Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Wertschätzung übers ganze Jahr
Virginia Stoll
Schaffhauser Bauernverband

*Schaffhauser Puuremärkt, Kirchhofplatz, Schaffhausen. Offen heute Gründonnerstag 8 – 12 Uhr, Ostersonntag 8 – 12 Uhr. Es gelten auch im Puuremärkt die bekannten BAG-Regeln.

LANDFRAUEN ALLTAG

Mein Haus glänzt – und keiner kommt!



Gestern kam ich von einem Spaziergang mit meinem Hund zurück und schaute auf mein Haus. Ich bekam fast einen Herzinfarkt, denn ich dachte, die Fenster sind geöffnet und jemand ist eingebrochen. Man weiss ja nie, was manchen Leuten einfällt, wenn ihnen langweilig ist. Aber beim näheren Hinschauen realisierte ich meinen Irrtum. Die waren nicht offen, die waren SAUBER!

Nein, über Corona soll und darf man sich nicht lustig machen, das ist auch ganz und gar nicht meine Absicht. Aber versuchen, mit ein bisschen Humor den Alltag etwas heller zu machen, das darf ich doch, oder?

Ich gehöre auch zur Risikogruppe. Vom Alter her, um das klarzustellen. Ich hab ein tolles Immunsystem, bin fit und zwög und mit guter Schminke lässt man mich nicht mal mehr an einen Senioren-Nachmittag, weil zu jung. Aber echt jetzt. Trotzdem halte ich mich an die Weisungen des Bundesrates und bleibe möglichst zu Hause. Einkaufen gehe ich morgens um 6 Uhr – das geht bei uns im Dorf – da hat es keine Leute, die schlafen nun alle aus.

Ich bearbeite meinen PC, um alles Unnötige und Peinliche zu entfernen. Man muss ja vorausschauen. Ich habe endlich angefangen, das Fotobuch vom Umbau unseres Häuschens zu gestalten. Ich habe aber auch eine abendfüllende Krimikomödie fürs Theater geschrieben, irgendwie beflügelt die Isolation auch meine Fantasie. Vielleicht hat alles Negative doch auch sein Gutes?

Whatsapped man mit Frauen aus dem Bekanntenkreis, machen alle das Gleiche. Putzen, aufräumen, entsorgen, Wände und Decken anmalen. Mit und ohne Göttergatten. Ich auch. Mein Haus glänzt wie noch nie, ich habe Kuchen und Schinkengipfeli auf Vorrat für zwei Jahre in der Tiefkühltruhe, ich würde mich über jeden unerwarteten Besuch freuen. Obwohl ich ja Überraschungen sonst grundsätzlich überhaupt nicht mag. Aber es kommt keiner. Der Bund rät dringend davon ab. Mischt.

Immer zu Hause sitzen, wäre allerdings sehr schwer für mich, ich gebe es zu. Ich danke dem Bundesrat, dass er

keine totale Ausgangssperre gebietet. Ich muss auch mal raus können. Zum Glück wohnen wir auf dem Land, mit Wiesen und Wäldern. Zum Glück habe ich meinen Hund. Er wandert auch gerne, er liebt lange Spaziergänge, obwohl nur 30 cm hoch. Allerdings hält sich sein Verständnis für meine Ausbruchversuche in diesen Wochen in Grenzen. Die Alte hat einen an der Waffel, denkt er, ich seh's an seinen Augen!

Normalerweise marschieren wir ca. zwei Stunden am Tag, morgens und abends je eine. Seit Corona rennt Frauchen mehr als drei Stunden täglich. Bedeutend mehr! Speedy versteht die Welt nicht mehr. Er, der sonst immer fröhlich voraus hüpfte und herumraste, hat sich doch letzthin glatt geweigert, vom Bett zu springen und den Nachmittags-Walk mit mir zu absolvieren. Lauf alleine, sagte sein Blick.

Ich leide ein bisschen. Wenn wir im Sommer wieder in die Badi gehen dürfen, werde ich zu Hause bleiben müssen, weil meine Füsse seit Februar nicht mehr behandelt wurden und ich in meiner Verzweiflung schon mal meinen Mann fragte, ob er mich vielleicht mal in den Klauenstand hieven könnte. Er hat sich geweigert, ich weiss wirklich nicht, warum der so rumzicken muss.

Meine Locken – mal schön gelockt, mal wild vom Kopf stehend – vermisse den Coiffeur ebenso. Ich habe keine Locken mehr, ich habe nen Urwald. Also wirklich, Tarzan könnte sich locker (man beachte die Wortwahl) durch das Gewirr von Lianen durch meinen Haar-Dschungel schwingen. Meinem Mann habe ich kürzlich sogar auf seinen Wunsch hin seine Haare geschnitten – er getraut sich nun nicht mehr ins Freie. Ich hatte ihn gewarnt...

Was Firmen, Künstler, Normalos wie du und ich sich alles einfallen lassen, um die Daheimgebliebenen von Frust und Lagerkoller etwas abzulenken, ist unglaublich. Das freut einem. Macht Mut. Und die Zuversicht, dass wir das alles gemeinsam überstehen werden und hoffentlich von allem auch etwas in die Zukunft hinübernehmen. Dass wir daraus auch etwas lernen. Bleiben Sie vor allem gesund.

So, genug der Worte, ich muss auf meinen Nachmittags-Spaziergang. Wo zum Teufel ist mein Hund?!!

Claudia Gysel

OSTERN

«Diese Botschaft ist in jeder Zeit gültig»

Anfang März fand in Winterthur der Regionale Bauernntag statt. Rebekka und Beni Gasser berichten, was er ihnen gebracht hat und was ihnen Ostern bedeutet.

Schaffhauser Bauer: Der Regionale Bauernntag stand heuer unter dem Motto «Mir händ no Hoffnig». Was haben Sie davon in den Alltag mitgenommen?

Rebekka und Beni Gasser, Schleithelm: Der Anlass ist von uns ermutigend und hoffnungsvoll wahrgenommen worden. Die Bauern, die sich dort getroffen haben, haben durch den Glauben an Gott die gleiche Grundlage im Leben. Das verbindet, wie auch der Beruf eine weitere Verbindung schafft. Das gemeinsame «Gott in den Mittelpunkt rücken» ergibt eine andere Sicht über das Leben, das sich hoffnungsvoll auswirkt. Das Thema vom Bauernntag war ja auch «Mir händ no Hoffnig» und das ist auch so angekommen.

Wie hat das die vergangenen Wochen geprägt?

Die vergangenen Wochen waren für uns als Bauernfamilie mit Ausnahme der Schule zu Hause keine besondere Umstellung. Die vielen Termine, die nun nicht durchgeführt werden konnten, haben für uns sogar eher für eine Entlastung gesorgt. Die Arbeiten auf dem Bauernhof können ja weiter normal ausgeführt werden. Der Bauernntag hat deshalb die letzten Wochen nicht speziell geprägt, eine Weltanschauung



BILD ZVG

«Das gemeinsame «Gott in den Mittelpunkt rücken» ergibt eine andere Sicht über das Leben», sagen Rebekka und Beni Gasser, hier mit ihren Kindern.

prägt das ganze Leben, nicht nur Ausnahmesituationen.

Was bedeutet Euch Ostern im Zusammenhang mit Hoffnung?

Die Ostern fallen ja mit dem Frühling zusammen. Im Frühling bestellen wir Landwirte immer hoffnungsvoll die Felder, wir wissen ja auch nicht was es dann gibt. Säen ist deshalb für uns immer eine Hoffnungstat. Und ein hoffnungsvolles Abgeben in Gottes Hand. Unsere Arbeit und Gottes Zutun ergibt

100 Prozent... Die Geschichte von Ostern führt uns auch vor Augen, dass es weitergeht. Die Perspektive von Karfreitag war wohl auch nicht rosig, sogar nüchtern gesehen hoffnungslos.

Trotzdem ergab sich aus der vermeintlichen Niederlage der grösste Triumph der Geschichte. Das gibt uns Hoffnung, wenn nicht hier in diesem Leben, dann danach mit Gott. Diese Botschaft ist in jeder Zeit gültig, auch während der Corona-Krise.

Interview: sbw

KLETTGAU

Mehr Feldhasen dank Buntbrachen

Wo Ackerland ökologisch aufgewertet wird, fühlen sich Feldhasen und bedrohte Vögel wohl. Das zeigen langjährige Zählungen der Schweizerischen Vogelwarte im Klettgau

Von den ökologischen Aufwertungen würden ausserdem praktisch alle untersuchten Brutvögel profitieren,

sagt Markus Jenny, der für die Vogelwarte Sempach das Projekt im Klettgau begleitet. lid

Im Klettgau arbeiten Vogelwarte, Kanton und Landwirte eng zusammen, weshalb sich das Gebiet zu einem Hotspot für Biodiversität entwickelt hat, meldet die Vogelwarte Sempach. Dank Buntbrachen und anderen ökologisch wertvollen Lebensräumen finden Feldhasen, zahlreiche weitere Tiere und Pflanzen ein Zuhause.

Deutlich mehr Feldhasen

In solchen aufgewerteten Ackerbaugebieten sei die Dichte mit rund 16 Feldhasen pro Quadratkilometer zweibis fünfmal so hoch wie im schweizerweiten Durchschnitt.

Um Feldhasen effektiv zu fördern, brauche es im intensiv genutzten Ackerland mindestens fünf Prozent wertvolle Biodiversitätsförderflächen.



BILD GODI PHOTO / SHUTTERSTOCK.COM

Erfolg: Im «Chläggi» leben etwa 16 Feldhasen pro Quadratkilometer.

AKTUELL

Spargelsaison nimmt langsam Fahrt auf

Die Schweizer Spargelsaison steht vor der Tür, meldet der Verband Schweizer Gemüseproduzenten.

Frostige Nächte sind vor allem für die Grünspargeln eine Herausforderung. Die weissen Spargeln hingegen sind durch die Bodenwärme, den Damm aus Erde und die Plastikfolie geschützt. Das eher frühlingshafte Wetter in den vergangenen Wochen und Tagen liess die Schweizer Spargeln wachsen, je nach Region unterschiedlich schnell. Somit sind in einigen Hofläden bald Bleich- und Grünspargeln zu finden.

Grössere Mengen nach Ostern

Wenn das Wetter mitspielt, kann die Saison so richtig am 20. April starten. Ab diesem Zeitpunkt sind grössere

Mengen zu erwarten. Wegen der aktuellen Corona-Krise sind die Restaurants geschlossen. Ein wichtiger Absatzkanal für die Spargelproduzenten bleibt vorläufig zu. Der Detailhandel wird sich dafür einsetzen, diese Mengen möglichst über ihre Kanäle vermarkten zu können.

Viele Erntehelfer bereits im Land

Die Spargelproduzenten haben aufgrund der aktuellen Situation neben ihrer bestehenden Belegschaft einen Teil ihrer Arbeitskräfte schon früher auf den Betrieb geholt. Einem allfälligen Engpass kann so begegnet werden. Zudem kann über die Plattformen www.coople.com und www.agrix.ch inländisches Personal vermittelt werden. mtg



SYMBOLBILD ARCHIV SHBV

Die Spargelsaison in der Schweiz beginnt nun langsam.

DAS SCHWARZE BRETT

- **Nächster Newsletter SHBV Fachstelle Pflanzenbau:** Klimawandel und Wiesen, Erdflöhe in Zuckerrüben, Beiträge für Füll- und Waschplätze.
- **BBZ Arenenberg:** Weinbau und Biodiversität
- **Swiss Future Farm:** Zuckerrübenversuchen auf der Swiss Future Farm.
- **Schweizer Tierschutz STS:** Merkblatt zur Ausstellung von Legehennen
- **Apiservice:** Obst- und Rapskulturen
- **Mutterkuh Schweiz:** Vereinsversammlung Mutterkuh Schweiz – Beschlussfassung auf dem Korrespondenzweg
- **Bundesamt für Landwirtschaft:** Das BLW informiert

> Bitte beachten Sie, dass zurzeit nach Bedarf Newsletters mit

aktuellen Infos verschickt werden. Diese finden Sie alle unter www.schaffhauserbauer.ch > Newsletter. Die Newsletter-Links werden jeweils auch über facebook versandt. Abonnieren Sie die Seite «Schaffhauser Bauernverband» und Sie sind laufend informiert.

■ **Schaffhauser Regioproducte** Gluschtige Schaffhauser Regioproducte und offene Verkaufsstellen finden Sie auf www.schaffhauser-regioproducte.ch.

■ **Der Schaffhauser Puuremärkt** im ehemaligen Feuerwehrdepot am Kirchhofplatz in SH ist geöffnet. **Öffnungszeiten vor Ostern:** Heute Gründonnerstag 8 – 12 Uhr, Ostersonntag 8 – 12 Uhr. Auch für den Puuremärkt gelten die bekannten BAG-Regeln. www.puuremaerket.ch.

Impressum Schaffhauser Bauer

Offiz. Organ des Schaffhauser Bauernverbandes und seiner Fachsektionen, erscheint jeden Do.

Redaktion:

Sanna Bühler Winiger (sbw), Schaffhauser Bauer
Buchenstrasse 43, 8212 Neuhausen
E-mail: redaktion@schaffhauserbauer.ch
www.schaffhauserbauer.ch

Anzeigen:

Verlag «Schaffhauser Nachrichten»
Tel.: 052 633 31 11
Mail: anzeigen@shn.ch
www.shn.ch

Annahmeschluss der Anzeigen ist jeweils der vorherige Di., 9.00 Uhr